



## Suchthilfe in der StädteRegion Aachen



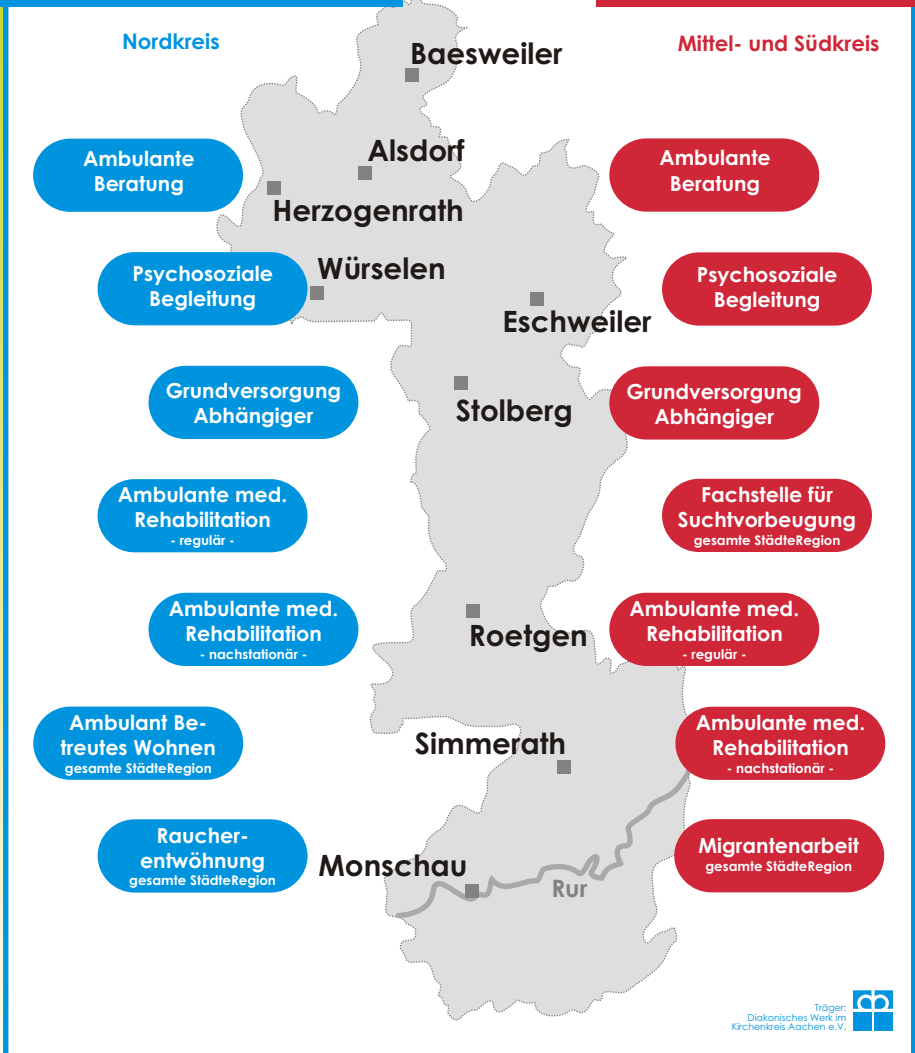
**Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf**  
**Suchtberatung Eschweiler**

- ▶ **Beratung / Therapie**
- ▶ **Suchtvorbeugung**
- ▶ **Grundversorgung Abhängiger**
- ▶ **Betreutes Wohnen**

# Suchthilfe in der StädteRegion Aachen

## Suchtberatung "Baustein" Alsdorf

## Suchtberatung Eschweiler



Die Beratungsstellen für Suchtkranke in Alsdorf und Eschweiler arbeiten seit nunmehr fast 19 bzw. 16 Jahren erfolgreich in Trägerschaft des Diakonischen Werkes in Kooperation mit der StädteRegion Aachen. Wir freuen uns, Ihnen den gemeinsamen Jahresbericht 2011 vorlegen zu können.

Beide Beratungsstellen erfreuen sich großer Akzeptanz in der Bevölkerung, was sich in der wachsenden Zahl der Hilfesuchenden ausdrückt.

Die enge Zusammenarbeit der beiden Beratungsstellen führt dazu, dass den Bürgern und Bürgerinnen ein vielfältiges, sehr differenziertes Angebot im Bereich der Suchtkrankenhilfe offeriert werden kann:

- ▶ **Beratung / Therapie**
- ▶ **Grundversorgung Abhängiger**

- ▶ **Suchtvorbeugung**
- ▶ **Betreutes Wohnen**

## Beratung / Therapie

Die Beratungsarbeit umfasst alle in der Suchtkrankenarbeit üblichen Bausteine: Sie reicht von einmaligen Informationsgesprächen für Betroffene und Angehörige bis hin zu langfristigen Beratungs- und Therapieprozessen.

Der Erstkontakt findet normalerweise über unsere Sofortberatung statt, die in beiden Einrichtungen jeweils zwei Mal wöchentlich angeboten wird.

In **Alsdorf** haben insgesamt **650 Personen** (davon **590** selbst Betroffene, **60** Angehörige bzw. Personen des sozialen Umfeldes) die Beratungsstelle im Laufe des Jahres 2011 aufgesucht, in Eschweiler waren es **487** (davon **423** Betroffene und **64** Angehörige).

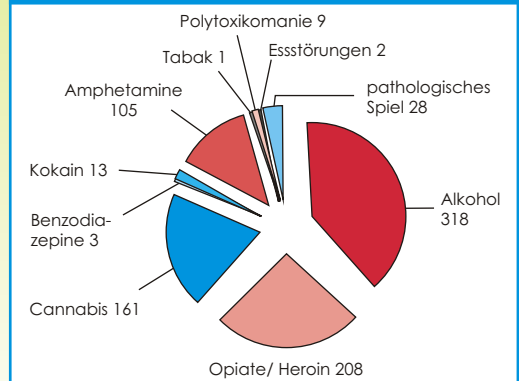
Die Anzahl der Menschen, die 2011 Rat und Hilfe in den beiden Beratungsstellen suchten, ist im Vergleich zum Vorjahr um jeweils circa **6%** gestiegen.

Da einige der Ratsuchenden im Laufe des Jahres mehrmals Beratungsprozesse in Anspruch nahmen, ist die Anzahl der Betreuungen wesentlich höher als die der Klienten.

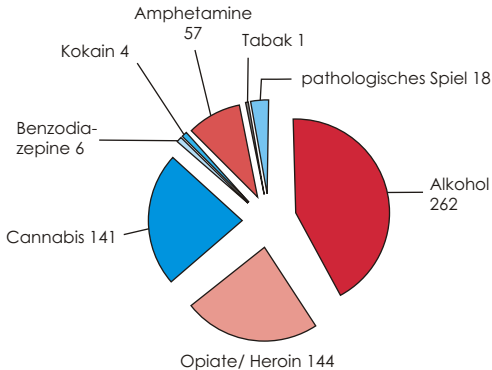
Insgesamt gab es in Alsdorf **926 Betreuungsprozesse** (davon **848** mit Betroffenen und **78** mit Angehörigen). In Eschweiler wurden **708 Betreuungsprozesse** durchgeführt (davon **633** mit Betroffenen und **75** mit Angehörigen).

Die folgende Statistik gibt Aufschluss darüber, welche Hauptdiagnosen den

### Hauptdiagnosen der 848 in Alsdorf durchgeführten Betreuungsprozesse



## Hauptdiagnosen der 633 in Eschweiler durchgeführten Betreuungsprozesse



jeweiligen Betreuungsprozessen zugrunde liegen, Angehörige bzw. Personen des sozialen Umfeldes, die Beratung in Anspruch nahmen, werden hier also nicht mit berücksichtigt: Alkoholabhängigkeit stellt die am häufigsten gestellte Diagnose dar. Es folgen die Abhängigkeiten von Heroin, Cannabis und Amphetaminen. Dabei ist auffällig, dass der seit Jahren zu beobachtende Trend

einer Steigerung der jungen Cannabis- bzw. Amphetaminkonsumenten weiter anhält.

Um den Klienten zeitnah Hilfe und Unterstützung anbieten zu können, werden mittlerweile in beiden Beratungsstellen verschiedene Gruppen angeboten, die meist ohne längere Wartezeiten in Anspruch genommen werden können. Neben Motivationsgruppen für Alkoholabhängige und Gruppen für Cannabis - bzw. Amphetaminkonsumenten werden in Alsdorf zusätzlich mehrmals im Jahr Raucherentwöhnungskurse durchgeführt, die von den jeweiligen Krankenkassen der Teilnehmer bezuschusst werden.

## Psychosoziale Beratung und Begleitung

Einen sehr wichtigen Bestandteil der Beratung, dokumentiert durch den hohen Anteil der Opiatabhängigen, stellt die psychosoziale Begleitung Substituierter dar. Die Substitutionsbehandlung mit Methadon (überwiegend) dient nachweislich der Verbesserung der Lebensqualität und Lebenserhaltung heroinabhängiger Menschen. Im Jahre 2011 wurden in Alsdorf **117 Personen** im Rahmen der psychosozialen Begleitung (PSB), in Eschweiler insgesamt **81 Personen** betreut. Damit ist die Anzahl der von uns betreuten Substituierten im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

## Migrantenberatung

Die Erfahrung der Migration, sich fremd und vielleicht nicht willkommen zu fühlen, kann zu einer gefährlichen Steigerung des Alkoholkonsums und anderer Drogen führen und so die Entwicklung einer Suchtkrankheit beschleunigen. Wenn man dazu noch neu in einem Land ist, fällt es nicht leicht, sich in der neuen Umgebung zu orientieren und bereits bestehende Hilfsangebote für Suchtkranke und für Angehörige wahrzunehmen. Deshalb besteht seit Juli 2002 in unseren Beratungsstellen ein besonderes Beratungsangebot für Migranten, das sich an polnische und russische Aussiedler richtet und das - wenn gewünscht - sogar in der jeweiligen Muttersprache durchgeführt werden kann. In der StädteRegion Aachen haben 2011 insgesamt **69** Migranten beiderlei Geschlechts Hilfe gesucht, **47** von ihnen wurden intensiv und langfristig betreut, was auf die Notwendigkeit eines solchen speziellen Angebotes hinweist.

## Ambulante Therapie

Die seit 2005 auch in unseren Beratungsstellen angebotene „Ambulante medizinische Rehabilitation für Suchtkranke“ stellt einen wichtigen Baustein der Arbeit mit Suchtkranken dar.

Eine ambulante Therapie fordert ein hohes Maß an Eigenmotivation und setzt schon zu Beginn der Ambulanten med. Therapie die Abstinenz voraus. Darüber hinaus ist für diese ambulante Maßnahme eine hohe soziale Stabilität notwendig. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, bietet eine stationäre Entwöhnungsbehandlung eher Aussichten erfolgreich zu sein.

In Zeiten sozialer Unsicherheit fürchten viele eine Kündigung bei längerfristigen Fehlzeiten und wünschen von daher eher eine ambulante Maßnahme.

In der Suchthilfe in der StädteRegion Aachen werden zwei unterschiedliche Gruppen angeboten. Eine Nachsorgegruppe richtet sich an alkoholabhängige Menschen, die zuvor bereits eine stationäre Therapie absolviert haben. Diese dient in erster Linie der Festigung der Abstinenz und der Unterstützung des in der Therapie Gelernten. In 2011 besuchten insgesamt **29** Personen diese Nachsorgegruppe.

Eine „reguläre“ Therapiegruppe besteht für die Suchtkranken, die keinen stationären Aufenthalt in einer Entwöhnungsklinik wünschen und mit Hilfe der Gruppe sowie regelmäßig stattfindenden Einzelgesprächen eine stabile und zufriedene Abstinenz erreichen möchten. Dieses Angebot wurde 2011 von **14** Menschen in Anspruch genommen.

## Ambulant Betreutes Wohnen

Seit Mitte des Jahres 2007 wird von der Suchthilfe in der StädteRegion „Ambulant Betreutes Wohnen“ (BeWo) angeboten. Es handelt sich hierbei um ein Hilfsangebot für volljährige Suchtkranke, die Unterstützung, vorübergehend oder längere Zeit, in Teilbereichen ihrer Lebensführung benötigen.

Die Klienten beschreiben ihre Veränderungswünsche und -ziele für folgende Lebensbereiche:

- ▶ Wohnen
- ▶ Arbeit und Beschäftigung
- ▶ Freizeit
- ▶ Soziale Beziehungen
- ▶ Weiterer Lebensbereich (gesundheitlicher Zustand etc.)

Es handelt sich um ein aufsuchendes Angebot. Daher findet die Betreuung weitestgehend in der Wohnung und Wohngegend des Betreuten statt. Es werden z. B. folgende Hilfen angeboten:

- ▶ Begleitung bei Behördengängen
- ▶ Angebote zu Freizeitgestaltung und Tagesstrukturierung
- ▶ Hilfen zum Aufbau und Erhalt sozialer Kontakte
- ▶ Freiwillige Geldverwaltung

Im Jahr 2011 nahmen **45** Klienten das Angebot in Anspruch, davon waren **32** Personen Männer und **13** Personen Frauen. Der Betreuungsumfang in den Städten Alsdorf, Herzogenrath, Baesweiler und Würselen lag bei **34** Klienten, in Eschweiler und Stolberg wurden **11** Klienten betreut.

Die Anzahl der Menschen, die im Rahmen des „Betreuten Wohnens“ unterstützt wurden, stieg im letzten Jahr um circa **30 %**. Diesem Mehrbedarf musste durch eine Aufstockung der Stundenzahl entsprochen werden, so dass mittlerweile 5 Mitarbeiter mit unterschiedlichem Stundenumfang in diesem Arbeitsfeld tätig sind.

BeWo stellt ein umfassendes intensives Hilfsangebot dar, welches zu einer allgemeinen Stabilisierung in den verschiedenen Lebensbereichen und zum Zuwachs an Lebensfreude und Mut führt:

**„Das BeWo hat mein Leben positiv verändert. Dank BeWo ist es mir möglich, mit meiner Kleinen wieder in einer eigenen Wohnung zu leben. Außerdem hat es mich dabei unterstützt, mit meinen Schulden fertig zu werden. Für mich ist das jetzt wie ein Neuanfang.“**

Frau D., 29 Jahre, Klientin aus dem Ambulant Betreuten Wohnen

## Suchtvorbeugung in der StädteRegion Aachen

### Fachstelle für Suchtvorbeugung

Im Jahr 2011 konnten mit insgesamt **127** präventiven Maßnahmen **3921** Personen erreicht werden.

Von den insgesamt **127** Maßnahmen wurden **68** für Multiplikatoren durchgeführt, in denen **896** Personen erreicht wurden: Eltern, Lehrer, Erzieher, Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit, Beschäftigte in Betrieben und (Aus-) Bildungseinrichtungen sowie im Gesundheitswesen.

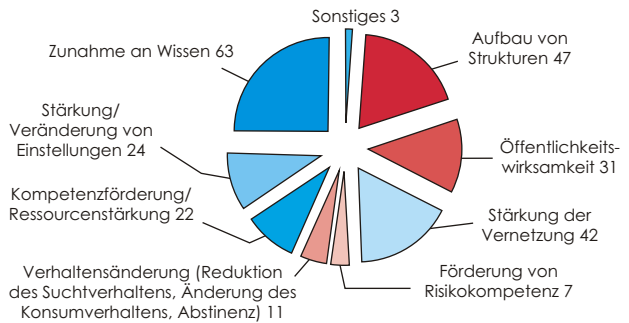
Mit **48** weiteren Maßnahmen wurden **3025** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. **11** Maßnahmen sind dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zuzuordnen.

Über die Hälfte der Maßnahmen wurden als Kooperationsprojekte durchgeführt. Der Anteil der strukturellen Prävention mit der Zielsetzung, Vernetzung zu stärken und präventive Strukturen aufzubauen, ist nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

In den Bereichen Schule, Kinder- und Jugendhilfe / Jugendarbeit, Betriebe und Ausbildungseinrichtungen lag der Schwerpunkt bei der universellen Prävention, unabhängig von Substanzen oder Suchtverhalten, solche Lebenskompetenzen zu vermitteln, die den Verführungen durch Suchtmittel entgegenwirken.

Fortbildungen und Veranstaltungen für die Zielpersonen wurden hauptsächlich mit der Zielsetzung durchgeführt, Informationen zu vermitteln sowie die Zunahme an Wissen und Bewusstsein der Adressaten zu ermöglichen. Die Durchführung von Veranstaltungen mit einer speziell weiblichen Ausrichtung erklärt sich durch Maßnahmen und Projekte im Bereich der Essstörungen. Weitere inhaltliche Themen waren Alkohol, Cannabis, Tabak und die neuen Medien.

## Zielsetzung der präventiven Maßnahmen



Bei der Zusammenarbeit mit Betrieben war die Beratung und Begleitung bei der Erstellung von Dienstvereinbarungen und Regelwerken zum Umgang mit Konsum ein inhaltliches Schwerpunktthema.

Folgende Projekte sind u.a. in 2011 durchgeführt worden:

- ▶ „Bewusstes (Er-)Leben fängt schon in der Grundschule an!“ - Aktionstag der Grundschulen in der Eifel
- ▶ „Alkohol im Straßenverkehr“ - Etablierung der Angebote „Grenzfahrt“ in Stolberg und „Klar im Kopf - sicher im Auto“ in Eschweiler
- ▶ „Höhenrausch“ - erlebnispädagogisches Projekt in der Eifel und in Baesweiler
- ▶ Start des Peerprojektes am Gymnasium Herzogenrath
- ▶ Fortbildung und flächendeckende Einführung eines Programms zur Sucht- und Gewaltprävention für Förderschulen „PEP“
- ▶ Hip Hop Workshops „Alkohol“ mit Release-Party in Herzogenrath
- ▶ Vorbereitung der Aktionstage zur Suchtvorbeugung in Herzogenrath 2012

## Grundversorgung Abhängiger

Als integraler Bestandteil der Suchthilfe in der StädteRegion Aachen zielen beide niedrigschwelligen Angebote, das Café Baustein in Alsdorf und das Café Kick in Eschweiler darauf ab, die gesundheitlichen, sozialen und psychischen Risiken für Drogenabhängige zu minimieren.

Im Café Baustein in Alsdorf wurden an **243** Öffnungstagen **2429** Besuchskontakte verzeichnet. Dabei handelte es sich um **1727** männliche und **702** weibliche Besuchskontakte.

Im Bereich der Gesundheits- und Grundversorgung wurden im Café Baustein in Alsdorf **520** gebrauchte Spritzen gegen neue getauscht, Mahlzeiten wurden **2079** Mal ausgegeben.

Die Angebote im Bereich der psychosozialen Versorgung wurden von den Besuchern sehr gut genutzt. Die lebenspraktischen Hilfen wie beispielsweise Unterstützung beim Umgang mit Behörden, bei der Wohnungs- und Arbeitssuche, mit Schuldenregulierungsstellen etc. wurden verstärkt, insgesamt **1411** Mal genutzt.

Beratung inkl. Information und Krisenintervention wurden im Café Baustein **329** Mal genutzt.

Das Café Kick in Eschweiler wurde im Jahre 2011 an nur **72** Werktagen geöffnet. Die Reduzierung der Öffnungszeiten stellte eine Reaktion auf den seit einigen Jahren zu beobachtenden Trend des Rückgangs der Besucherzahlen dar.



Augenscheinlich scheint das Interesse der Drogenkonsumenten seit der Reduzierung der Öffnungszeiten wieder angestiegen, da sich die Besucherzahl an den jeweiligen Tagen im Vergleich zum Vorjahr sogar verdoppelte.

Insgesamt wurde das Café Kick **314** Mal aufgesucht (davon **291** Mal von Männern und **25** Mal von Frauen).

Die Möglichkeit, im Café eine Mahlzeit einzunehmen, wurde insgesamt **177** Mal in Anspruch genommen.

Am Spritzenautomaten des Café Kicks wurden **547** Spritzen gekauft, im Café wurden **901** Spritzen getauscht. Persönliche Gespräche im Rahmen der Beratung/Krisenintervention/allgemeine Informationen wurden **93** wahrgenommen, Casemanagement wurde **92** Mal durchgeführt.

## „Mobiler Jugendbus“ Alsdorf

Seit Mitte 2005 bieten wir in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Alsdorf ein Projekt, das Jugendmobil, an.

Das Jugendmobil bietet donnerstags zwischen 14:30 Uhr und 17:30 Uhr eine Anlaufstelle für Jugendliche auf dem Annagelände.

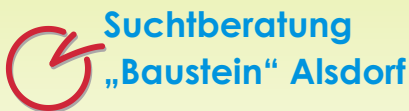
Neben der Möglichkeit, Freizeitaktivitäten wie Basketball, Fußball oder Gesellschaftsspiele durchzuführen, bieten Streetworker vom Jugendamt Alsdorf und Sozialarbeiter der Suchtberatungsstelle den Jugendlichen während der Öffnungszeiten ein „offenes Ohr“ für alle Fragen und Probleme, die Jugendliche betreffen.

Dabei ist besonders der gesamte Themenkomplex „Drogen, Konsum und Missbrauch“ für viele der Jugendlichen von Bedeutung.

Das Angebot „Mobiler Jugendbus“ wird gut angenommen: An den Nachmittagen besuchen durchschnittlich **10-15** Jugendliche im Alter von 5-21 Jahren den Bus.

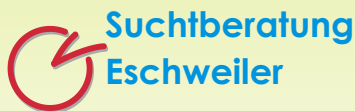
Als sehr positiv zu bewerten ist die Tatsache, dass sich die Jugendlichen aufgrund der bestehenden Beziehung zu den Mitarbeitern der Suchthilfe eher trauen, bei ernsthafteren Problemen mit Drogen die Suchtberatung aufzusuchen, da sie dort einen bekannten Ansprechpartner vorfinden.

Im Frühjahr 2011 hat die Stadt Alsdorf einen neuen Bus zur Verfügung gestellt, da der alte Bus seit Oktober 2010 nicht mehr fahrtüchtig war. Dadurch konnte das Projekt weiter geführt werden.



## Suchtberatung „Baustein“ Alsdorf

Otto-Wels-Straße 15a  
D- 52477 Alsdorf  
Tel.: 02404/ 91334 - 0  
Fax 02404/ 91334 - 33  
[rauser@sucht-alsdorf.de](mailto:rauser@sucht-alsdorf.de)  
[www.zuviel.net](http://www.zuviel.net)



## Suchtberatung Eschweiler

Bergratherstraße 51- 53  
D -52249 Eschweiler  
Tel: 02403/ 88305 - 0  
Fax 02403/ 88305 - 55  
[koppenburger@sucht-eschweiler.de](mailto:koppenburger@sucht-eschweiler.de)  
[www.sucht-eschweiler.de](http://www.sucht-eschweiler.de)